

## Wie viel Chirurgie braucht die KFO?

Moderne KFO in Grenzbereichen beim 11. IOS in Prag. Ein Bericht von Dr. Doreen Jäschke.



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3

Abb. 1: Dr. Paolo Manzo betont: „Frühe Betrachtung der Bolton-Diskrepanz sichert guten okklusalen Abschluss.“ – Abb. 2: „Propper planning prevents poor results!“, so Prof. Birte Melsen zur Erwachsenen-KFO. – Abb. 3: Immer offen für neue Technologien: Veranstalter Dr. Jan Raiman, Woo-Ttum Bittner, Prof. Dr. Dr. Ralf J. Radlanski (v.l.n.r.).

Von der Dysgnathieoperation bis zum Aligner, von der skelettalen Verankerung bis zur Lingualtechnik – auch der erste Advent 2013 stand mit dem 11. International Orthodontic Symposium (IOS) in Prag wieder ganz im Zeichen der KFO. Über 260 Teilnehmer aus 28 Nationen erlebten in familiärer, kollegialer, vor allem aber internationaler Atmosphäre eine Vielzahl an hochkarätigen Vorträgen zum Thema: „Dentofacial Orthopedics – How much surgery is necessary?“

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Dr. Ralf J. Radlanski waren Prof. Dr. Asbjörn Hasund, Prof. Dr. Birte Melsen und Dr. Albino Triaca nur einige, die an diesen drei Tagen auf Ein-

ladung von Veranstalter Dr. Jan V. Raiman sowohl in Vorträgen und wissenschaftlichen Diskussionen als auch in vielen Gesprächen am Rande das spezielle Flair der Veranstaltung mitprägten.

Professor Melsen zeichnete bereits im Vorkurs am Donnerstag exemplarisch zur Erwachsenen-KFO mit „vorbelasteten Patienten mit Risikoprofil“ das Spannungsfeld auf zwischen Grenzen und Möglichkeiten jeglicher KFO-Therapie – ob mit oder ohne skelettale Verankerung. Sie betonte: „KFO verlängert nicht das Leben, aber steigert die Qualität.“ Angesichts fragwürdiger Langzeitstabilität müssen die Patienten von Beginn an in die Verantwortung genommen werden. Ge-

raden im insuffizienten Gebiss bieten TADs eine sichere Verankerung, reduzieren unerwünschte Effekte und die Notwendigkeit zur Chirurgie. Die skelettale Verankerung mit ihren vielseitigen Facetten in allen Altersgruppen thematisierten später auch Prof. Dr. Moschos A. Papadopoulos und Prof. Dr. Benedict Wilmes.

Die „Tiziano-Baccetti-Memorial-Lecture“ am ersten Kongresstag widmete Professor Melsen der brisanten Frage „Arch development – how, when & where?“ Laut Melsen sei die OK-Breite zwar zwischen dem 5. und 18. Lebensjahr gleich, jedoch hängt der Schluss der Suturen von der Dentition ab. Ständige Veränderungen im Wechselgebiss

bedingen eine noch offene Suture, während im permanenten Gebiss funktionell bedingt der Verschluss eintritt. Zur Frage Bracketsysteme und Expansion meinte Melsen ironisch: „Nicht der intelligente Bogen ist entscheidend, sondern das Gehirn dahinter.“ Professor Melsen wurde außerdem zum Ehrenmitglied der EurAsian Association of Orthodontists (EAO) ernannt. Ein Jahr nach ihrer Gründung in Prag zählt die EAO bereits 900 Mitglieder und richtete ihre erste EAO-Academy zum Thema „Aligner“ aus.

Moderne Technologien und neuartige Systeme prägten dann auch den weiteren ersten Kongresstag. Prof. Dr. TaeWeon Kim und Dr. Nils Stucki stellten das eClinger®-System vor, wo bewusst auf Attachments verzichtet und nur mit dem reinen Aligner jedoch mit Stripping gearbeitet wird.

Sowohl für linguale, bukkale und Alignertherapie offen zeigte Woo-Ttum Bittner mit seiner „persönlichen Lernkurve“ die vielseitigen Möglichkeiten des SureSmile® 3-D CAD/CAM-Systems in seiner Praxis vom digitalen Set-up über die Bögen bis zum vorab gefertigten Retainer/Aligner. Dr. Marc Geserick ergänzte um bioästhetische Prinzipien unter Verwendung des Insignia™ Systems und Dr. Paolo Manzo stellte bei aller Digitalisierung in seinem Vortrag zur Bolton-Diskrepanz noch einmal heraus, inwieweit Zahngrößendiskrepanzen den Behandlungserfolg gefährden können. Eher funktionell war die Studie von Prof. Dr. Katarzyna Lubińska, die bei Patienten mit hypertro-

phen Adenoiden viermal häufiger eine Klasse II und dreimal häufiger einen Kreuzbiss verzeichnete als bei der gesunden Kontrollgruppe.

Die Kombination Herbst-Gerät und Lingualtechnik hat laut Prof. Dr. Ariane Hohoff viele Vorteile, wie eine präzise Einstellung und sofortige Entlastung der KG. Sie empfahl mindestens zwölf Monate Tragezeit bei Erwachsenen, neun Monate für Jugendliche.

Im Bereich Chirurgie bestach der Vortrag von Prof. Dr. Nazan Küçükkeleş zur maxillären Protraktion. Bei Facemaskeinsatz über neun bis zwölf Monate erreicht man 2–3 mm, während ihr aus der LKG-Therapie entlehntes Protokoll (Facemask nach LeFort-I-Osteotomie) fünf bis elf Millimeter Vorverlagerung bzw. Distraction der Maxilla erreichen kann. Dr. Albino Triaca präsentierte mit seiner „Chinwing osteotomy“ – ein reizvolles, jedoch chirurgisch anspruchsvolles Konzept einer extendierten Genio-plastik (Rand der Mandibula ggf. in mehreren Segmenten) zur Korrektur des Kinns, Etablierung eines kompetenten Lippenschlusses und Änderung der Angulation des Kieferwinkels – jedoch ohne Einfluss auf die knöchernen Basis.

Intensive wissenschaftliche und kollegiale Gespräche mit allen Referenten und Teilnehmern kennzeichneten den IOS und sorgten so auch 2013 für das ganz spezielle Flair dieses Kongresses inklusive eines zünftigen tschechischen Abends. Das nächste IOS-Symposium findet vom 27. bis 30. November 2014 statt. **KN**

## GAC DAYS 2014 in Luzern

Innovative Konzepte und Techniken für die kieferorthopädische Praxis von morgen.

Es ist mittlerweile Tradition, dass DENTSPLY GAC alljährlich zu den GAC DAYS an einen attraktiven Ort einlädt. Am 23. und 24. Mai 2014 dreht sich in Luzern

ort des Schweizer Kantons Luzern erwarten Sie zwei spannende Veranstaltungstage mit einem abwechslungsreichen Programm: Erneut konnte DENTSPLY GAC – seit 40 Jahren Spitzentechnologieunternehmen und Komplettanbieter für Kieferorthopädie – hochkarätige Referenten gewinnen.

Der Freitag steht ganz im Zeichen der bei Teilnehmern und Dozenten gleichermaßen beliebten Workshops – in Kleingruppen werden hier Erfahrungen ausgetauscht und neue Ansätze diskutiert. Spätnachmittags und abends haben Sie Gelegenheit, Luzern zu erkunden und die einmalige Umgebung zwischen Stadt, See und Bergen zu genießen. Am Samstag nehmen die Referenten Dr. Johannes Grossen, Dr. Sandy van

Teeseling, Univ.-Doz. Dr. Frank Weiland und Dr. Heinz Winsauer ihre Zuhörer mit auf die Reise in die Praxis von morgen. Auf dem anschließenden Cocktailempfang lassen Sie die GAC DAYS 2014 entspannt ausklingen.

Der Titel der 7. GAC DAYS Luzern – „Innovative Konzepte und Techniken für die kieferorthopädische Praxis von morgen“ – passt hervorragend zum Veranstalter DENTSPLY GAC. „Als Marktführer im Bereich der selbstligierenden Brackets stehen für uns Innovationen ständig im Fokus“, so Walter Loaza, Cluster Manager D/A/CH bei DENTSPLY GAC. Um auch weiterhin neue Techniken für die Praxis von morgen anbieten zu können, arbeitet das Unternehmen DENTSPLY GAC kontinuierlich an der Entwicklung neuer Produkte und Prozesse. Daneben setzt es auf Fortbildungsveranstaltungen von höchstem Niveau.

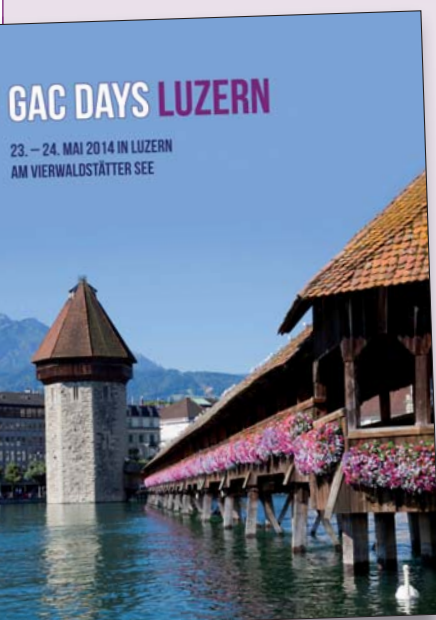
Mehr zu den DENTSPLY GAC-Fortbildungsveranstaltungen finden Sie unter [www.dentsplygac.de](http://www.dentsplygac.de) **KN**

### KN Adresse

GAC Deutschland GmbH  
Am Kirchenhölzl 15  
82166 Gräfelfing  
Tel.: 089 853951  
Fax: 089 852643  
[info@dentsply.com](mailto:info@dentsply.com)  
[www.dentsplygac.de](http://www.dentsplygac.de)



Typisch Prag – kollegiale internationale Diskussionen auch in den Pausen (v.l.n.r.: Dr. Dr. Silvia M. Silli, Prof. Dr. Dr. Ralf J. Radlanski und Prof. Dr. Asbjörn Hasund).



am Vierwaldstätter See alles um die Praxis von morgen: Welche innovativen Techniken werden Ihnen in den nächsten Jahren begegnen, welche Konzepte machen Ihre Praxis in Zukunft erfolgreich? Im malerischen Haupt-